



# Intern

Studien • Bildung • Nachrichten

Jahrgang 25, Nr. 5  
16. Oktober 2020

## Wenn der Himmel zur Erde kommt

*Wer heute berufen ist, wird Teil der Regierungsmannschaft Jesu im Reich Gottes sein. Nutzen Sie die Zeit jetzt, um sich auf Ihre zukünftige Aufgabe vorzubereiten?*

### INHALT

Wenn der Himmel zur Erde kommt .....	1
Wie wird der Himmel auf Erden sein? .....	6
Gottes Rahmen für Endzeitprophetie .....	9
Die Bevölkerungsexplosion und die Prophetie .....	10

Anfang Oktober hielten 147 Teilnehmer aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz das biblische Laubhüttenfest in Titiisee im südlichen Schwarzwald. Die Vereinigte Kirche Gottes hatte ein Hygiene-Konzept für das Laubhüttenfest formuliert, das u. a. einen Bestuhlungsplan mit sozialer Distanzierung vorsah. Aufgrund der dadurch eingeschränkten Platzverhältnisse im Saal mussten ca. 120 angemeldeten Gästen aus Übersee und anderen europäischen Ländern eine Absage erteilt werden.

Die Septemberausgabe der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN wurde an 10.005 Abonnenten verschickt, wieder ein neuer Höchststand.

Die nächste Ausgabe von INTERN erscheint am 11. Dezember 2020.

**Vereinigte Kirche Gottes**  
**Postfach 30 15 09**  
**53195 Bonn**

**Tel.: (0228) 9 45 46 36**  
**Fax: (0228) 9 45 46 37**

Von Darris McNeely

Die Menschenmengen um Jesus schwirrten vor Aufregung. Seit Tagen sprachen diejenigen, die ihm nach Jerusalem folgten, voller Aufregung und Vorfreude über das, was noch geschehen könnte. Sie dachten, die Errichtung des Reiches Gottes stünde unmittelbar bevor.

Jesu Lehre über das Reich Gottes hatte sich verbreitet. Als die Pharisäer ihn danach fragten, schien seine Antwort darauf hinzudeuten, dass das Reich nahe war, sogar unter ihnen. Seine Aussage, dass die Umstände in der Gesellschaft denen der Zeit Noahs ähneln würden, ließ manche annehmen, dass ihre Generation das Errichten dieses Reiches erleben würde. Ähnelten die Umstände jener Zeit nicht denen der Zeit Noahs?

Jesu Wunder und die Kraft seiner Botschaft schienen die Prophezeiungen über die Herrschaft des Messias widerzuspiegeln. Obwohl er seinen Tod und seine Auferstehung voraussagte, wie es die Propheten des Alten Testaments verkündet hatten, begriffen die Menschen nicht, was er sagte. Nicht einmal seine eigenen Jünger begriffen es.

Nur wenige Tage vor seinem Tod gab Christus eines seiner eindrucksvollsten Gleichnisse. Es enthielt eine Botschaft, die den wahren Sinn der Berufung seiner Jünger vermitteln sollte. Ihr Leben diene der Vorbereitung auf die Herrschaft im Reich Christi. Aber wieder verstanden seine Jünger nicht, was er sagte.

Die Botschaft Christi in diesem Gleichnis, dem Gleichnis der anvertrauten Pfunde, gilt auch uns heute.

Die Botschaft lautet im Wesentlichen wie folgt: Das Reich Gottes kommt eines Tages auf die Erde, und Sie haben jetzt, in diesem Leben, die Gelegenheit, sich darauf vorzubereiten und dabei zu sein, wenn Christus dieses Reich hier errichtet.

Man kann es auch anders ausdrücken: Der „Himmel“ – die Herrschaft Gottes in seinem Reich – wird auf die Erde kommen. Wenn Sie sterben, werden Sie nicht im Himmel leben. Stattdessen wird Gott den Himmel auf die Erde bringen! Und Ihr Leben heute ist als eine Zeit gedacht, in der Sie sich darauf vorbereiten, mit Christus als Miterbe in seinem kommenden Reich zu regieren!

Wir befassen uns etwas später im Detail mit dem Gleichnis der anvertrauten Pfunde.

### Zwei Zukunftsperspektiven und die wirkliche Zukunft

Zwei Ansichten über unsere Welt und den Fortbestand der menschlichen Existenz beherrschen das heutige Denken.

Eine Perspektive ist eher materieller Natur und sucht das Heil durch naturwissenschaftliche Forschung bzw. Errungenschaften und staatliche Eingriffe zum Schutz der Ökosysteme. Man meint, dass die moderne Lebensweise der Menschen die Umwelt unserer Erde so stark verändert, dass das Leben auf unserem Planeten beendet oder zumindest stark beeinträchtigt werden könnte.

Einige behaupten sogar, dass der anthropogene (vom Menschen verursachte) Klimawandel die Erde innerhalb von zehn bis zwölf Jahren unbewohnbar machen könnte. Ideen wie ►

die Kolonisierung des Mondes oder des Mars wurden als Mittel zur Rettung der Menschheit vorgebracht. Das ist eine düstere Zukunftsperspektive, die aber durch die Mainstream-Medien und Bildungseinrichtungen in aufrichtiger Absicht verbreitet wird.

Die andere Perspektive ist der typische religiöse Glaube an die Erlösung des Menschen durch ein „körperloses Leben“ nach dem Tod. Diese weitverbreitete Vorstellung von den Seelen der Menschen, die in den Himmel entschweben, um dort die Ewigkeit mit Gott zu verbringen, hat so gut wie keine Bedeutung für die fortdauernde Existenz des Menschen auf der Erde.

Viele gläubige Menschen meinen fälschlicherweise, dass diese Zukunft eine biblische Lehre ist. Die allermeisten von ihnen haben sie jedoch nie wirklich anhand der Heiligen Schrift überprüft.

Tatsache ist, dass die allgemeine Lehre des abgewandelten Christentums unserer Zeit, wonach man beim Tod auf ewig entweder in den Himmel oder die Hölle kommt, nicht in der Bibel zu finden ist. Die Bibel zeigt hingegen, dass der Tod ein „Schlaf“ ohne Bewusstsein ist, aus dem man durch eine Auferstehung „erweckt“ wird.

Bei der Wiederkunft Christi werden „die Toten in Christus“ auferstehen, um ihn in der Luft zu treffen und dann immer bei ihm auf der Erde zu sein (1. Thessalonicher 4,16-17). (Um mehr hierüber zu erfahren, bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre *Himmel und Hölle: Was lehrt die Bibel wirklich?*.)

Der Prophet Sacharja sagte damals voraus: „Und seine Füße [JHWH, Vers 3, d. h. der wiederkehrende Jesus Christus] werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg, der vor Jerusalem liegt nach Osten hin“ (Sacharja 14,4). Jesus wird in Begleitung seiner auferstandenen Nachfolger auf die Erde zurückkehren und Jerusalem wird das Zentrum seiner Herrschaft werden. Menschen aller Nationen werden dorthin kommen, um Gottes Gesetz und Lebensweise zu lernen.

Offenbarung 20, Verse 4 und 6 fassen zusammen, was auf die Menschheit und die Erde zukommt, wenn Jesus in großer Macht und Herrlichkeit zurückkehrt:

„Und ich sah Throne und sie setzten sich darauf, und ihnen wurde das Gericht übergeben. Und ich sah die Seelen [das physische Leben] derer, die [als

Märtyrer] enthauptet waren um des Zeugnisses von Jesus und um des Wortes Gottes willen und die nicht angebetet hatten das Tier [ein tyrannisches System der Endzeit und seinen Führer] und sein Bild [eine religiöse Hierarchie nach dem Vorbild des Tiers] und die sein Zeichen [Merkmal der Annahme der Autorität des Tiers] nicht angenommen hatten an ihre Stirn und auf ihre Hand [d. h. in ihrer Treue und Praxis]; diese wurden lebendig und regierten mit Christus tausend Jahre . . .

Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod [endgültige Auslöschung des Lebens] keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.“

Aus diesen Versen – und es gibt noch viele weitere, die hinzugefügt werden könnten, die weitere Einzelheiten aus der Schrift offenbaren – schließen wir, dass die Erde der Ort sein wird, wo Christus mit seinen auferstandenen und verwandelten Nachfolgern wohnen wird. Mit ihnen wird er eine Zeit der Wiederherstellung und Erfrischung der Erde einleiten, die von den Propheten Gottes lange vorhergesagt wurde (Apostelgeschichte 3,19-21).

Fazit: Sie werden beim Tod nicht in den Himmel kommen oder in ein ewig brennendes Höllenfeuer. Und Sie brauchen nicht zu befürchten, dass die Menschheit durch selbst verursachte Umweltschäden ausgelöscht wird. Doch wie wir bereits an anderer Stelle geschrieben haben, ist es wahr, dass die Menschen der Umwelt großen Schaden zugefügt haben und weiterhin zugefügt werden (Offenbarung 11,18). Katastrophale Umwälzungen als Gericht über die Sünden der Menschen und als Ansporn zur Umkehr werden den Planeten verwüsten. Aber dies wird nicht das Ende der Menschheit zur Folge haben.

Anstatt dass alles zu Ende geht oder dass die Menschen von einer verwüsteten Erde entrückt werden, um im Himmel weiterzuleben, wird Christus den „Himmel“ auf die Erde bringen.

## Diese Zeit der Vorbereitung nutzen

Heute bereitet Gott ein Volk vor, das Jesus Christus zur Seite stehen soll, wenn er die Reiche dieser Welt ersetzt und sein Reich einrichtet. Das ist es, worauf Jesus seine Jünger in den Tagen

vor seinem Tod hinwies, womit er ihnen (und uns!) den wahren Zweck für unser gegenwärtiges Leben auf der Erde einschärfte. Lassen Sie uns darüber nachdenken, was er gesagt hat.

Die Massen, die Jesus in der Zeit kurz vor seinem Tod nach Jerusalem folgten, dachten, das Reich Gottes würde sofort erscheinen. Um diesen fal-

## Intern

16. Oktober 2020

Jahrgang 25, Nr. 5

© Vereinte Kirche Gottes e. V., Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. Alle Rechte vorbehalten. Die Vereinte Kirche Gottes ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an *International Association* (555 Techcenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen.

*Intern* erscheint alle zwei Monate (im Wechsel mit der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN) und wird von der Vereinten Kirche Gottes für ihre Mitglieder und Förderer herausgegeben. Quelle und Datum der Veröffentlichung von übernommenen Beiträgen aus *The Good News (GN)* und *United News (UN)* der United Church of God, an *International Association* werden am Ende des jeweiligen Artikels angegeben.

### Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

### Vorstand der Vereinten Kirche Gottes:

Martin Fekete, Reinhard Habicht,  
Jako Kasper, Paul Kieffer, Rolf Marx,  
Kuno Pfeiffer, Heinz Wilsberg  
Vorsitzender: Paul Kieffer

### Ältestenrat der United Church of God:

Scott Ashley, Jorge de Campos, Aaron Dean,  
Robert Dick, Dan Dowd, John Elliott,  
Len Martin, Darris McNeely, John Miller,  
Mario Seiglie, Randy Stiver, Anthony Wasilkoff  
Vorsitzender: Len Martin  
Präsident: Victor Kubik

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984. © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

**Abonnements:** *Intern* ist kostenlos erhältlich. Unsere Publikationen werden durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerabzugsfähig.

### Unsere Postanschrift:

Postfach 30 15 09, 53195 Bonn

### Unsere Bankverbindungen:

Für Deutschland:

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 532035507  
IBAN/BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07/PBNKDEFF

Für die Schweiz:

PC 60-212011-2 / IBAN: CH09 0900 0000 6021 2011 2

### E-Mail:

info@gutenachrichten.org

### Internet:

Die Vereinte Kirche Gottes unterhält zwei Adressen im Internet. Informationen über die Vereinte Kirche Gottes erhalten Sie unter [www.vkg.org](http://www.vkg.org). Unser Literaturangebot können Sie online abrufen unter [www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org).

## Unsere Aufgabe als Geistwesen im Reich Gottes

Als Geistwesen in der Familie Gottes werden wir als Richter und Priester dienen (Offenbarung 20,4. 6), und wir „werden herrschen auf Erden“ (Offenbarung 5,10).

Jesus kehrt zu einer Welt zurück, die sich durch ihre Auflehnung gegen Gottes Gesetz und ihren Widerstand gegen die Rückkehr Jesu zerstört haben wird. Jesus wird den Überlebenden die Einhaltung der Gesetze Gottes nahebringen. Der Prophet Jesaja beschreibt diese Zeit:

„Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Jesaja 2,2-4).

Wenn diese Zeit eintritt, wird Jesus alle Menschen den Weg Gottes lehren. Alle, die durch die Auferstehung zu verherrlichten Söhnen Gottes verwandelt wurden, werden ihm dabei helfen (Lukas 20,36). Wir werden helfen, die Erkenntnis Gottes in aller Welt zu verbreiten: „Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll Erkenntnis des Herrn sein, wie Wasser das Meer bedeckt“ (Jesaja 11,9).

Paulus beschreibt die Auferstehung, durch die wir verwandelt werden: „Einen andern Glanz hat die Sonne, einen andern Glanz hat der Mond, einen andern Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom andern durch seinen Glanz. So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib“ (1. Korinther 15,41-44).

Gott wird uns einen Leib schenken, der niemals müde noch krank wird. Außerdem werden wir einen Verstand mit ähnlichen übernatürlichen Fähigkeiten, wie Gott sie hat, erhalten. Wir werden mit Christus herr-

schen (Offenbarung 2,26; 3,21) und zum weltweiten Frieden beitragen.

Alle Christen, die entweder zur Zeit der Rückkehr Christi am Leben sind oder aber nach einem Leben der Treue zu Gott im Glauben gestorben sind, werden bei der Rückkehr Christi verwandelt. Dazu werden alle Gläubigen gehören, die in Hebräer 11 beschrieben werden. Abraham, Isaak und Jakob starben im Glauben (Verse 17-21). Das Verheißene, das sie noch nicht erlangt haben, ist das Reich Gottes. Jesus stellte dazu fest: „Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen“ (Matthäus 8,11).

Auch Sie können zu den Menschen gehören, die, aus allen Erdteilen kommend, an der Auferstehung teilhaben und mit Jesus im Reich Gottes sein werden. Dazu ist es notwendig, dass Sie Gottes Einladung – die Berufung – annehmen. Gottes Einladung erfolgt durch das Predigen des Evangeliums, das die Erkenntnis umfasst, die in dieser Broschüre enthalten ist.

Begreifen Sie das? Gott lädt heute nicht jeden Menschen ein. Jesus sagte seinen Jüngern: „Euch [den Jüngern Christi] ist's gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu verstehen, diesen aber ist's nicht gegeben“ (Matthäus 13,11). Die Bibel beschreibt Gottes auserwähltes geistliches Volk, das in dieser Zeit den Heilsplan Gottes verstehen darf: „Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht“ (1. Petrus 2,9).

Für die überwiegende Mehrheit der Menschen hingegen wird es diese Gelegenheit erst später im Reich Gottes geben. Selbst das alte Volk Israel, Gottes auserwähltes Volk in physischer Hinsicht, war nicht dazu berufen, das Reich Gottes zu verstehen: „Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; die Auserwählten aber haben es erlangt. Die andern sind verstockt“ (Römer 11,7).

Paulus erklärt jedoch, dass „ganz Israel gerettet werden [wird], wie geschrieben steht: Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob“ (Vers 26). Die gute Nachricht ist, dass Gott allen Menschen die Gelegenheit zur Reue anbieten will: „Der Herr . . . will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde“ (2. Petrus 3,9).

schen Eindruck zu korrigieren, sprach er ein Gleichnis, das zeigte, dass sie eine Zeit der Vorbereitung vor sich hatten. Heute lehrt uns dieses Gleichnis dasselbe. Wir befinden uns in einer Zeit der Vorbereitung auf die Herrschaft mit Christus in seinem Reich. Das ist der wahre Lebenszweck der heute Berufenen, wenn wir unsere Berufung annehmen.

In Jesu Gleichnis in Lukas 19 „zog ein Fürst in ein fernes Land, um ein Königtum zu erlangen und dann zurückzukommen“ (Vers 12). Der Edelmann

stellt Christus dar, und das ferne Land ist der Himmel, in den er 40 Tage nach seiner Auferstehung aufgefahren ist. Erst nach vielen Jahrhunderten wird Jesus „ein Königtum erlangen“, indem sein himmlischer Vater ihm die Macht und Autorität zur Herrschaft verleihen wird.

Beachten Sie, dass der scheidende Fürst andere mit bestimmten Aufgaben betraut hat. „Der ließ zehn seiner Knechte rufen und gab ihnen zehn Pfund [jedes Pfund hatte einen Wert von etwa drei Monatslöhnen] und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis ich

wiederkomme! Seine Bürger aber waren ihm Feind und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche“ (Lukas 19,13-14).

Christus sagte dies nur wenige Tage vor seiner Kreuzigung. Die Mehrheit seiner jüdischen Landsleute hatte seine Botschaft und ihn als Messias abgelehnt. All dies entsprach dem, was die Propheten vorausgesagt hatten.

Als Nächstes geht es in dem Gleichnis um den zurückgekehrten Fürsten, der von seinen Knechten Rechenschaft ►



fordert: „Und es begab sich, als er wiederkam, nachdem er das Königtum erlangt hatte, da ließ er die Knechte rufen, denen er das Geld gegeben hatte, um zu erfahren, was ein jeder erhandelt hätte. Da trat der erste herzu und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund eingebracht. Und er sprach zu ihm: Recht so, du tüchtiger Knecht; weil du im Geringsten treu gewesen bist, sollst du Macht haben über zehn Städte“ (Lukas 19,15-17).

Durch die Symbolik dieses Gleichnisses über die Verwaltung einer anvertrauten Geldsumme erklärt Jesus, dass er von seinen Nachfolgern die Mehrung der ihnen anvertrauten Gaben geistlicher Erkenntnis und Fähigkeiten erwartet. In dem Gleichnis werden sie durch Geld versinnbildlicht. Der erste Knecht setzte das, was ihm anvertraut wurde, weise ein und mehrte es um das Zehnfache.

Nun legt der nächste Knecht Rechenschaft über das ab, was ihm gegeben wurde: „Der zweite kam auch und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund erbracht. Zu dem sprach er auch: Und du sollst über fünf Städte sein“ (Lukas 19,18-19).

Beide Knechte taten, was ihnen aufgetragen wurde. Sie konnten dem zurückgekehrten Fürsten einen satten Gewinn präsentieren. Dafür wurden sie entsprechend belohnt. Ihre Belohnung war die Herrschaft über Städte und Menschen, in Übereinstimmung mit dem, was in der Offenbarung gesagt wird – dass die Nachfolger Christi zu „Königen und Priestern“ gemacht werden und mit Christus regieren sollen (Offenbarung 5,10). Was kommt also auf die Erde, wenn der Himmel zur Erde kommt? Die Antwort lautet: Gottes Regierung, d. h. sein Reich.

Wenn wir über das Reich Gottes auf Erden reden oder sagen, dass der Himmel auf die Erde kommt, geht um etwas Reales. Es handelt sich nicht lediglich um eine gedankliche Allegorie oder ein symbolisches Konzept. Es kommt ein wirklich die ganze Welt beherrschendes Reich, eine Regierung, durch die Gott alle Nationen sein Gesetz und seinen Lebensweg lehren wird.

In einer Vision sah der Prophet Daniel, wie Jesus die Herrschaft gegeben werden wird: „Ich sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn und gelang-

te zu dem, der uralte war, und wurde vor ihn gebracht. *Der gab ihm Macht, Ehre und Reich*, dass ihm alle Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen dienen sollten. *Seine Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende*“ (Daniel 7,13-14; Hervorhebung durch uns).

Gott wird diejenigen, die heute berufen sind und bereits jetzt die göttliche Lebensweise praktizieren, in der Welt von morgen gebrauchen, diese Lebensweise weltweit zu lehren!

Die Vorbereitungen auf diese Zukunft laufen schon seit langer Zeit. Aus jeder Epoche der Menschheitsgeschichte hat Gott Menschen berufen und ausgewählt, die an der Errichtung und Beaufsichtigung seines Reiches teilnehmen werden. Es ist sein Wille, dass wir heute wichtige Lektionen lernen sollen, indem wir als treue Jünger Jesu Christi ein produktives, gottgefälliges Leben führen und uns eine entsprechende Geisteshaltung aneignen, damit er uns in Zukunft als Lehrer einsetzen kann.

Die großartige Wahrheit zu erkennen, dass dieses Leben eine Zeit der Vorbereitung auf die Herrschaft mit Christus ist, dient uns als Motivationshilfe. Versetzen Sie sich in das Gleichnis der anvertrauten Pfunde und stellen Sie sich vor, was Ihre Zukunft sein kann – ein Teil der Führungsmannschaft Jesu Christi zu sein, die den Himmel auf die Erde bringen wird!

### Eine Warnung vor Zeitverschwendung

Christus spricht in diesem Gleichnis aber auch von einer weiteren Kategorie von Menschen – denjenigen, die Gottes Berufung nicht erfüllen, indem sie die Gelegenheiten zum Wachsen, die ihnen gegeben sind, nicht nutzen. Jesus beschreibt ihre Haltung wie folgt:

„Und der dritte kam und sprach: Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich in einem Tuch verwahrt habe; denn ich fürchtete mich vor dir, weil du ein harter Mann bist; du nimmst, was du nicht angelegt hast, und erntest, was du nicht gesät hast.

Er sprach zu ihm: Mit deinen eigenen Worten richte ich dich, du böser Knecht. Wusstest du, dass ich ein harter Mann bin, nehme, was ich nicht angelegt habe, und ernte, was ich nicht gesät habe: warum hast du dann mein Geld nicht zur Bank gebracht? Und wenn ich

zurückgekommen wäre, hätte ich's mit Zinsen eingefordert“ (Lukas 19,20-23)

Dieser Knecht spricht den König zwar als Herrn an, aber er weigerte sich, das zu tun, was man ihm aufgetragen hatte. Wegen der vermeintlichen Strenge seines Herrn hatte er Angst davor, das ihm anvertraute Geld falsch anzulegen. Er empfindet anscheinend einen gewissen Groll gegenüber seinem Herrn aufgrund der Erwartung einer Rendite, wodurch er sich in eine schwierige Lage versetzt sieht.

Was wir hier aber wirklich sehen, ist ein Geist der Anklage und eine totale Verzerrung der wahren Sachlage. Eine solche Person wird nicht nachgeben und Christus erlauben, in ihr zu wirken. Zumind. hätte das, was ihr anvertraut wurde, auf irgendeine Weise eingesetzt werden können, hier dargestellt durch das Verdienen nominaler Zinsen auf der Bank, anstatt das Geld vollständig aus dem Verkehr zu ziehen.

Das hätte wenigstens einen willigen Geist gezeigt, trotz der Sorge, einen Fehler zu begehen. Stattdessen zeigt sich ein harter und verbitterter Geist durch eine glatte Auftragsverweigerung, begleitet von verleumderischen Vorwürfen gegenüber dem Herrn. Christus kann nicht mit solchen Menschen arbeiten oder sie benutzen.

Die harte Haltung des dritten Knechtes verdiente ein strenges Gericht durch Jesus Christus: „Und er sprach zu denen, die dabeistanden: Nehmt das Pfund von ihm und gebt's dem, der zehn Pfund hat. Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat doch schon zehn Pfund. Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat. Doch diese meine Feinde, die nicht wollten, dass ich ihr König werde, bringt her und macht sie vor mir nieder“ (Lukas 19,24-27).

Christus zeigt uns hier die unendlich bessere Belohnung, die denjenigen zuteil wird, die die Berufung des Vaters annehmen und zulassen, dass sein Geist in ihnen wirkt und die Frucht der Gerechtigkeit hervorbringt. Dies ist eine Warnung, die Berufung Gottes ernst zu nehmen bzw. sie nicht zu vernachlässigen.

### Ihre Berufung heute

Der Auftrag Christi bei seinem ersten Kommen bestand nicht darin, seine

Herrschaft über die Nationen zu errichten. Stattdessen war es seine Aufgabe, als das Lamm Gottes zu sterben, um die Sünden der Welt zu versöhnen, und seine Kirche zu gründen – sein geistliches Volk, die Kinder Gottes, als der kollektive Leib der Gläubigen. Das Gleichnis in Lukas 19 zeigt, dass nach seinem Leben als Mensch eine lange Zeitspanne folgen würde, in der er sein Volk auf die Herrschaft mit ihm vorbe-reiten würde.

Mit dieser Vorbereitung soll sich die Kirche Gottes befassen, denn der Daseinszweck seiner Kirche ist es, das Werk Jesu fortzuführen, das er in der Zeit seines menschlichen Lebens begonnen hat. Die Hauptaufgabe der Berufenen besteht darin, das Kommen vom Reich Gottes zu verkünden und sich darauf vorzubereiten, ihm bei seiner Rückkehr beizustehen.

Das ist der eigentliche Zweck unserer Berufung, wenn wir die Botschaft des Evangeliums hören und darauf reagieren, indem wir unsere Lebensführung ändern. Unser himmlischer Vater und Jesus Christus bereiten jetzt einen geistlichen Leib von Jüngern vor, die bei Christi Wiederkunft göttliche Unsterblichkeit erlangen werden.

Viele wurden bereits vorbereitet und „schlafen“ jetzt im Grab. Im nächsten Augenblick ihres Bewusstseins wird Christus sie in einem verherrlichten Leib von den Toten auferwecken. Sie werden Teil der Regierungsmannschaft Christi sein, mit deren Hilfe er die Welt die göttliche Lebensweise lehren wird.

Wenn Sie diesen Beitrag und unsere Botschaft verstehen, können Sie Teil dieser Mannschaft sein, denn Gott schenkt Ihnen Verständnis seines Plans. Die Entscheidung liegt bei Ihnen. Werden Sie Gottes Berufung annehmen?

Es gibt also viel zu tun. Erkennen Sie dank der Gnade Gottes, dass der Himmel auf die Erde kommt und wir uns auf die Errichtung des Reiches Gottes auf Erden vorbereiten sollen? Wenn ja, dann müssen Sie heute damit beginnen, Gottes Hilfe zu suchen, um Ihr Leben auf sein Reich und seine Lebensweise auszurichten (Matthäus 6,33).

Wo fangen wir an? Es beginnt mit dem Gebet „Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“ (Matthäus 6,10). Dieses einfache und doch direkte Gebet, das wir alle schon oft gehört haben, enthält in Wirk-

lichkeit die tiefgründige Botschaft, dass bei der Errichtung des Reiches Gottes der Himmel auf die Erde kommen wird. Mit dieser klaren Vision vor Augen sollten wir, die Gott heute berufen hat, uns durch eine veränderte, Gott wohlgefällige Lebensweise darauf vorbereiten.

Wir müssen Gott in unserem Leben an die erste Stelle setzen und ihm dienen. Wir sollen auch unseren Mitmenschen dienen. Wir sollen einander ehren, respektieren und füreinander sorgen. Gott sagt uns, dass wir einander so lieben sollen, wie Jesus seine Jünger geliebt hat. Dies sind grundlegende Verhaltensprinzipien, die das Muster für die Verwirklichung von Gottes Absicht in unserem Leben vorgeben.

### Unser Leben als tüchtiger und treuer Knecht führen

Unser Verhalten spiegelt unsere Einstellung zu Gott und unseren Mitmenschen wider. Unsere Lebensweise sollte die tief verwurzelte Überzeugung reflektieren, dass es einen Gott gibt und dass er seinen Willen für die Menschheit offenbart hat. Ja, man kann wissen, dass es einen Schöpfer geben muss, was positive Auswirkungen auf unser Leben auslösen wird.

Ein Jünger Jesu Christi lebt im Einklang mit seinem Glauben. Sein Leben ist kein halbherziger Versuch, ein Christ zu sein, solange er nicht herausgefordert wird. Als Halbchrist zu leben ist eine subtile Form des Atheismus, bei der wir durch unser Handeln zeigen, dass wir nicht wirklich glauben, dass Gott meint, was er sagt. Das heißt, wir sagen, wir glauben an Gott, aber bestimmte Aspekte unserer Lebensführung zeugen nicht von einem tief verwurzelten Glauben, der unsere Gedanken und unser Verhalten beeinflusst.

In den fast 50 Jahren meiner Arbeit als Prediger habe ich beobachtet, dass manche Menschen aufrichtig meinen, echten Glauben zu haben, aber den Beweis dafür nicht immer erbringen. Das mag zwar menschlich sein, aber es kann uns davon abhalten, ein tüchtiger und treuer Knecht Christi zu sein, wie er es in seinem Gleichnis der anvertrauten Pfunde beschrieb.

Denken Sie nochmals daran, dass dem einen Knecht die Herrschaft über zehn Städte und dem anderen die Herrschaft über fünf Städte gegeben wurde. Dem dritten Knecht, der seinen Glau-

ben nicht mit Taten untermauerte, wurde alles genommen. Wer von diesen drei Knechten wollen wir sein? Wir sollten alle danach streben, die Gelegenheiten zum geistlichen Wachstum, die Gott uns gibt, voll auszuschöpfen!

Unsere Lebensführung als Berufene bestimmt die Belohnung, die wir von Christus erhalten werden. Ist uns dieser Aspekt unserer Beziehung zu Gott wirklich bewusst? Christus erwartet nicht weniger als unsere uneingeschränkte Hingabe an ihn und seine Lehren. Er sagt uns, dass wir eine Belohnung erhalten werden, die unserer Lebensführung angemessen sein wird.

Die Errettung ist zwar ein freies Geschenk aus Gnade, aber wir werden in dem kommenden Reich Gottes nach unseren Werken belohnt (Matthäus 16,27; Offenbarung 22,12). Unsere Belohnung beruht darauf, wie wir Gott in uns haben wirken lassen.

Glauben Sie, dass der Himmel eines Tages auf die Erde kommt? Wenn nicht, dann sollten Sie sich eingehender mit dem Thema befassen, indem Sie unsere kostenlose Broschüre *Das Reich Gottes – eine gute Nachricht* anfordern oder im Internet herunterladen. Für Ihre Zukunft ist es überaus wichtig, dass Sie verstehen, was die Bibel zu diesem Thema sagt!

Bei seiner Wiederkunft wird Jesus Christus das Reich, das er von seinem Vater empfängt, etablieren. Sie wurden geboren und heute berufen, um Teil der Regierungsmannschaft Jesu Christi in der Welt von morgen zu sein. Nutzen Sie die Zeit, die Gott Ihnen in Ihrem Leben schenkt, um sich auf Ihre zukünftige Funktion vorzubereiten? Das sollten Sie tun, denn deshalb existieren Sie! ■

### Kennen Sie den wahren Jesus?

Millionen von Menschen bekennen sich zu Jesus Christus und wännen sich in seiner Nachfolge. Doch der Jesus, auf den sie sich berufen, ist anders als der wahre Jesus der Bibel. Der Jesus, den sie im Sinn haben, ist in Wirklichkeit der Jesus des abgewandelten Christentums unserer Zeit, den die Apostel und ersten Christen nicht wiedererkennen würden. Wie sieht es bei Ihnen aus? Kennen Sie wirklich den Jesus der Bibel? Unsere kostenlose Broschüre *Jesus Christus: Die wahre Geschichte*, die Sie auf unserer Webseite bestellen können, stellt Ihnen den wahren Jesus vor!



[www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org)

# Wie wird der Himmel auf Erden sein?

*Die Bibel enthält viele Prophezeiungen und Verheißungen in Bezug auf die Zukunft des Planeten Erde. Wie sieht diese Zukunft aus? Wie wird sie anders sein als heute?*

Von Scott Ashley

Die Prophezeiungen der Bibel sagen uns, wie die Welt sein wird, nachdem Jesus Christus das Reich Gottes auf Erden etabliert hat. Darunter sind welche, die fast wie weitverbreitete Vorstellungen über den Himmel klingen. Tatsächlich beziehen manche Leute einige dieser Prophezeiungen auf den Himmel, obwohl diese Vorhersagen tatsächlich davon sprechen, wie die Erde und alles auf ihr verwandelt wird!

Lassen Sie uns darüber nachdenken, wie die biblische Prophetie uns die kommende wunderbare Welt von morgen beschreibt. Sie zeichnet ein verblüffend schönes Bild einer Welt, die ganz anders sein wird als die Welt, die wir heute kennen.

## Jesus wird eine ganz neue Weltordnung schaffen

Christus Jesus wird als der göttliche, unangefochtene König über die ganze Erde herrschen, so wie es uns verkündigt wird: „Und der siebente Engel blies seine Posaune; und es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 11,15).

Um der Welt Frieden zu bringen, muss Jesus Christus die Herrschaft über alle Nationen und Völker der Erde übernehmen: „Ich [der Prophet Daniel] sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn [Jesus] und gelangte zu dem, der uralte war [Gott, der Vater], und wurde vor ihn gebracht. Der [Gott, der Vater] gab ihm [Jesus] Macht, Ehre und Reich, dass ihm alle Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen dienen sollten. Seine Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende“ (Daniel 7,13-14; aller Hervorhebungen durch uns).

Christus, der Friedensfürst, wird der ultimative Friedensstifter sein, der einen dauerhaften weltweiten Frieden

ermöglicht und durchsetzt: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit“ (Jesaja 9,6-7).

Unter Jesu Herrschaft werden sich die Prioritäten der Nationen verwandeln – von einem uralten Muster der Aggression hin zum Frieden! „Er wird unter großen Völkern richten und viele Heiden zurechtweisen in fernen Ländern. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Micha 4,3).

## Jerusalem wird zur Welthauptstadt

Jesus Christus wird auf den Ölberg vor den Toren Jerusalems zurückkehren und dann von dort aus über die ganze Erde herrschen (Sacharja 14,4; Sacharja 14,9; Sacharja 14,17), mit Jerusalem als Hauptstadt seiner Weltregierung (Jeremia 3,17). „So spricht der HERR: Ich kehre wieder auf den Zion zurück und will zu Jerusalem wohnen, dass Jerusalem eine Stadt der Treue heißen soll und der Berg des HERRN Zebaoth ein heiliger Berg“ (Sacharja 8,3).

Als König der Könige und Herr der Herren (Offenbarung 19,16) wird Jesus Christus alle Nationen das Gesetz Gottes lehren, wie sie in der Heiligen Schrift dargelegt ist: „In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über die Hügel erhaben. Und die Völker werden herzulaufen, und viele Heiden werden hingehen und sagen:

Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des HERRN gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir in seinen Pfaden wan-

deln! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN WORT von Jerusalem“ (Micha 4,1-2).

Jesus wird über alle Völker mit vollkommener Gerechtigkeit herrschen: „Auf ihm [Jesus] wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören, sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenen im Lande . . .“ (Jesaja 11,2-4).

Jesu Nachfolger aus dieser Zeit werden ihm bei seiner Herrschaft über die Erde helfen. Allen, die sich wahrhaftig Gott hingeben und ihm bis zum Ende ihres Lebens treu bleiben, gilt diese Verheißung: „Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron“ (Offenbarung 3,21).

## Die Menschen erleben eine geistliche Verwandlung

Satan der Teufel, der unerkannte „Gott dieser Welt“, der „die ganze Welt verführt“ (2. Korinther 4,4; Offenbarung 12,9), wird gewaltsam von der Menschheit entfernt werden, sodass er die Menschen nicht mehr beeinflussen und sie durch seine ständige Täuschung und Verführung nicht mehr zum Weg des Todes verleiten kann:

„Und ich sah einen Engel vom Himmel herabfahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund und verschloss ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre“ (Offenbarung 20,1-3).



## Die Ankunft des Himmels auf der Erde erfolgt in Etappen

Wie unser Leitartikel zeigt, kehrt Jesus zurück, um das Reich Gottes über die Nationen zu errichten und den „Himmel“ – seine Herrschaft und die göttliche Lebensweise mit ihren Bedingungen – auf die Erde zu bringen.

Aber danach wird der Himmel nochmals auf die Erde kommen. Offenbarung 21-22 zeigt, dass es nach der tausendjährigen Herrschaft Jesu Christi einen neuen Himmel und eine neue Erde geben wird. Dabei wird die himmlische Stadt Jerusalem vom Himmel auf eine verwandelte Erde herabkommen. Gott, der Vater, wird zu dieser Zeit auch auf der Erde wohnen. Unser Planet wird dann für immer die Heimat des Vaters und Christi und aller Geretteten sein.

So sehen wir den Himmel in Etappen auf die Erde kommen. Es begann mit dem Wirken Gottes unter den Menschen zur Zeit des Alten Testaments. Es ging weiter

damit, dass Christus als Mensch auf die Erde kam und Gott durch seinen Geist in den Menschen wohnte.

Jetzt sind wir für die letzten Etappen bereit. Eine gewaltige Veränderung der Weltordnung wird stattfinden, wenn Jesus zurückkehrt, um das Reich Gottes über die Nationen zu errichten. Die Herrschaft vom Reich Gottes wird in Jerusalem beginnen und sich bald über die ganze Erde ausbreiten.

Und schließlich, über diese Tage hinaus, werden der Vater und Christus am Ende beide hier wohnen, mit einer dann vervollkommenen Menschheit, die endlich Gottes Willen „auf Erden wie im Himmel“ (Matthäus 6,10) tun wird. Es wird keine Sünde und kein Elend mehr geben – nur immerwährende Freude, Frieden und Leben in Fülle. Wahrhaftig, der Himmel wird dann in einem letzten und vollständigen Sinn auf die Erde gekommen sein!

Wenn Satan, der die Quelle aller Lügen und Täuschung ist, beseitigt wird, kann die ganze Menschheit den wahren Gott und seine Lebensweise kennenlernen, denn Gott wird überall bekannt sein: „Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt“ (Jesaja 11,9).

Wenn Satan erst einmal von der Bildfläche verschwunden ist und die Menschen endlich etwas über den wahren Gott und seine Lebensweise erfahren können, wird Gott allen Menschen seinen Geist anbieten. Er wird ihnen ermöglichen, sich geistlich zu bekehren, angefangen mit seinem Volk Israel als Vorbild für das, was er für die ganze Menschheit vorhat:

„Und ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und ihnen ein fleischernes Herz geben, damit sie in meinen Geboten wandeln und meine Ordnungen halten und danach tun. Und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein“ (Hesekiel 11,19-20; siehe auch Apostelgeschichte 2,17).

Der Empfang des Geistes Gottes hebt nicht Gottes Gesetz auf, wie so viele glauben, sondern ist tatsächlich das Mittel, dieses Gesetz in den Herzen und im Denken der Menschen zu verinnerlichen und Gott wirklich kennenzulernen: „Das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen

mein Volk sein und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HERRN, sondern sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken“ (Jeremia 31,33-34; Hebräer 8,10-12).

### Der Wohlstand nimmt zu, die Kriminalität nimmt ab

Zwei Merkmale der Herrschaft Jesu Christi auf der Erde werden eine große Zunahme des Reichtums und die Beendigung von Verbrechen und Korruption sein. „Ich will Gold anstatt des Erzes und Silber anstatt des Eisens bringen und Erz anstatt des Holzes und Eisen anstatt der Steine. Und ich will zu deiner Obrigkeit den Frieden machen und zu deinen Vögten die Gerechtigkeit. Man soll nicht mehr von Frevel hören in deinem Lande noch von Schaden oder Verderben in deinen Grenzen . . .“ (Jesaja 60,17-18).

Die Menschen werden nicht länger befürchten, dass Kriminelle oder repressive Regierungen ihnen Schaden zufügen oder ihr Eigentum stehlen. „Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken. Denn der Mund des HERRN Zebaoth hat's geredet“ (Micha 4,4).

„Sie werden Häuser bauen und bewohnen, sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen. Sie sollen nicht bauen, was ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, was ein anderer esse. Denn die Tage meines Volks wer-

den sein wie die Tage eines Baumes, und ihrer Hände Werk werden meine Auserwählten genießen. Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des HERRN, und ihre Nachkommen sind bei ihnen“ (Jesaja 65,21-23).

### Die Erde und die Natur werden neu gestaltet

Der Frieden wird sich sogar auf die Natur der Tiere ausbreiten: „Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. Kühe und Bären werden zusammen weiden, dass ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder. Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein entwöhntes Kind wird seine Hand stecken in die Höhle der Natter“ (Jesaja 11,6-8).

Die Kraft Gottes, unseres Arztes, wird den Menschen zur Verfügung stehen, um alle Krankheiten, Leiden und Verletzungen zu heilen:

„Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Sagt den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen. Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frolocken . . .“ (Jesaja 35,3-6). ►

Im Gegensatz zur Situation vielerorts in der heutigen Welt werden die landwirtschaftlichen Nutzflächen in der Welt von morgen unglaublich produktiv sein: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass man zugleich ackern und ernten, zugleich keltern und säen wird. Und die Berge werden von süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar sein“ (Amos 9,13).

Wüstengebiete, die gegenwärtig Ödland sind, werden fruchtbar und üppig mit Quellen und Flüssen mit frischem Wasser bedeckt sein: „Denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrennen und Ströme im dürren Lande. Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen“ (Jesaja 35,6-7).

Diese Gebiete werden nicht nur Wasser führen, sondern auch eine vielfältige Vegetation aufweisen:

„Ich will Wasserbäche auf den Höhen öffnen und Quellen mitten auf den Feldern und will die Wüste zu Wasserstellen machen und das dürre Land zu Wasserquellen. Ich will in der Wüste wachsen lassen Zedern, Akazien, Myrten und Ölbäume; ich will in der Steppe pflanzen miteinander Zypressen, Buchsbaum und Kiefern, damit man zugleich sehe und erkenne und merke und verstehe: Des HERRN Hand hat dies getan, und der Heilige Israels hat es geschaffen“ (Jesaja 41,18-20).

Nachdem Jesus Christus die massiven Zerstörungen und Kriege, die seiner Rückkehr vorausgehen, beendet hat, werden weltweite Wiederaufbauprojekte zerstörte Gebiete wieder herrichten und aufs Neue bewohnbar machen: „So spricht Gott der HERR: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden, will ich die Städte wieder bewohnt sein lassen, und die Trümmer sollen wieder aufgebaut werden. Das verwüstete Land soll wieder gepflügt werden, nachdem es verheert war vor den Augen aller, die vorüberzogen. Und man wird sagen: Dies Land war verheert und jetzt ist's wie der Garten Eden, und diese Städte waren zerstört, öde und niedergerissen und stehen nun fest gebaut und sind bewohnt“ (Hesekiel 36,33-35).

Was für eine Welt wird das sein – eine Welt, auf die man sich freuen kann!

Diese und andere Verse vermittelten eine Vision von der herrlichen Zukunft, die bald Wirklichkeit werden wird. Wenn Sie an Gott glauben und an die Bibel als sein Wort, dann glauben Sie, dass diese Verheißungen erfüllt werden!

Jesus Christus kehrt wie angekündigt zurück, um dieses verheißene Paradies auf die Erde zu bringen. Diese Welt wird in einen Zustand verwandelt, der dem Garten Eden von einst ähnelt wird!

Diese Verheißungen – Jesus Christus regiert auf Erden, um Frieden und Gerechtigkeit für alle zu schaffen, Satan der Teufel und sein böser Einfluss werden beseitigt, eine geistliche Verwandlung der Menschheit durch den Gehorsam

---

*Wer heute  
berufen ist, soll  
ein vorbildliches  
Leben führen  
und sich darauf  
vorbereiten,  
als König und  
Priester Jesus  
Christus in  
seiner Herrschaft  
auf Erden zur  
Seite zu stehen.*

---

gegenüber Gottes Gesetz und den Empfang seines heiligen Geistes – werden eine Welt des Friedens, des Wohlstands und der Freude hervorbringen.

Wie in diesem Beitrag dargelegt, haben die Propheten der Bibel schon vor Jahrtausenden diese kommende Utopie vorausgesagt. Es wird eine Welt sein, die ihre Bewohner mehr als ausreichend ernähren kann, eine Welt, in der Rassenvorurteile und Rassenhass geächtet sind. In dieser neuen Welt werden die Menschen lernen, auf die Kultur, Fähigkeiten und Eigenheiten ihrer Mitmenschen zu achten bzw. Rücksicht zu nehmen.

Wer heute berufen ist, wird in der Welt von morgen Jesus Christus zur Seite stehen und ihm helfen, diese neue Welt aufzubauen: „Und ich sah

die Seelen derer, die enthauptet waren um des Zeugnisses von Jesus und um des Wortes Gottes willen und die nicht angebetet hatten das Tier und sein Bild und die sein Zeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und auf ihre Hand; diese wurden lebendig und regierten mit Christus tausend Jahre . . .

Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre“ (Offenbarung 20,4. 6).

Die Hilfe, die man anderen beim Verständnis der Wege Gottes und bei ihrer Versöhnung mit ihm geben darf, ist eine wunderbare Berufung. Die Bibel bezeichnet jeden, der auf diese Weise helfen darf, als den, der „die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne“ (Jesaja 58,12). Gott beruft Menschen in der heutigen Zeit aus der Welt heraus, um sein berufenes Volk zu sein, geheiligt und erlöst durch ihn (2. Korinther 6,16-18).

Die heute Berufenen sollen ein vorbildliches Leben führen, indem Gott sie auf den Dienst während der tausendjährigen Herrschaft Christi und in der Zeit danach vorbereitet: „Liebe Brüder, ich ermahne euch als Fremdlinge und Pilger: Enthaltet euch von fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten, und führt ein rechtschaffenes Leben unter den Heiden, damit die, die euch verleumden als Übeltäter, eure guten Werke sehen und Gott preisen am Tag der Heimsuchung“ (1. Petrus 2,11-12).

Jesus verspricht: „Und wer überwindet und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden“ (Offenbarung 2,26). Die bei Jesu Rückkehr Auferstandenen werden eine einzigartige Gelegenheit bekommen, mit Christus zusammenzuarbeiten, um allen Nationen zu einer Beziehung zu Gott zu verhelfen.

Wir haben die schlechten Nachrichten aus unserer Tagespresse wirklich satt. Aber zugegeben: Angesichts der heutigen Zustände auf der Welt fällt es uns manchmal schwer, an diese Prophezeiungen zu glauben. Doch in Wirklichkeit möchten wir daran glauben können! Gott verspricht uns: Es wird eine Welt jenseits unserer wildesten Träume sein – und Sie können daran teilhaben! ■



# Gottes Rahmen für Endzeitprophetie

*Die Prophezeiungen der Endzeit passen alle in einen übergeordneten Rahmen, den Gott für die Erfüllung seines Vorhabens mit der Menschheit festgelegt hat.*

Von Mario Seiglie

Wie sollen wir die biblische Prophezie sehen? Kann sie uns bei unserem geistlichen Wachstum helfen?

Der Apostel Petrus schrieb, dass Prophezie dazu dienen sollte, unsere Hoffnung und unseren Glauben an die Zukunft zu stärken. Er sagte: „Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen“ (2. Petrus 1,19).

Hier verglich Petrus biblische Prophezeiungen mit einem Licht, das bis zum endgültigen Erscheinen vom Reich Gottes, das von Jesus Christus auf die Erde gebracht wird, Sehvermögen bzw. Einsicht verleiht. Wenn Jesus tatsächlich zurückkehrt, wird jedes Auge seine Herrlichkeit sehen, als wäre es ein großes Licht (Matthäus 24,27. 30; Offenbarung 1,7).

Gott gibt uns einen Abriss und eine Abfolge prophetischer Ereignisse, aber viele Einzelheiten bleiben unklar. Einige Dinge können wir klar erkennen, aber andere entziehen sich an diesem Punkt der Geschichte unserem Verständnis.

Mit anderen Worten: Die Bibel bietet einen zuverlässigen Rahmen für Prophezeiungen, aber es kann kontraproduktiv sein, jedes noch zu erfüllende Detail im Licht unserer gegenwärtigen Umstände interpretieren zu wollen. Solche Umstände könnten sich dramatisch ändern, bevor diese Einzelheiten eintreten.

Was ist also der Rahmen der Prophezie, der sicher ist? Unter den vielen Prophezeiungen über Ereignisse, die auf die Wiederkunft Christi hindeuten, lassen sich mehrere wichtige Szenarien identifizieren, deren Eintreffen bestätigt werden kann. Wie Petrus sagte, „tun wir gut daran, darauf zu achten“.

## 1. Die Fähigkeit, menschliches Leben zu vernichten

Die erste dieser „sicheren“ Prophezeiungen befasst sich mit einem be-

stimmten, von Christus beschriebenen Zustand, der erst bei Herannahen der Endzeit eintreten würde. Er beschrieb ihn in seiner Prophezeiung auf dem Ölberg: „Denn es wird eine Schreckenszeit sein, wie die Welt sie noch nie erlebt hat und auch nie wieder erleben wird. Wenn diese Zeit der Not nicht abgekürzt würde, würde die gesamte Menschheit umkommen. Doch wegen der Auserwählten Gottes wird sie abgekürzt werden“ (Matthäus 24,21-22; alle Hervorhebungen durch uns).

Jesus warnte vor einer Zeit, in der die Menschen über eine so große Zerstörungskraft verfügen würde, dass alles menschliche Leben ausgelöscht werden könnte. Das ist es, was die „Schreckenszeit“ so gefährlich macht – eine Zeit, wie es sie in der Geschichte noch nie gegeben hat.

Die Menschheit hat schon immer Kriege erlebt. Aber der Mensch hatte nie die Fähigkeit – mit Steinen und Knüppeln, Pfeil und Bogen, Kanonen oder automatischen Waffen –, jedes menschliche Wesen auf der Erde buchstäblich auszulöschen.

Dies änderte sich 1945 mit der Detonation der ersten Atombomben, gefolgt von der Entwicklung weitaus zerstörerischerer Wasserstoffbomben. Mit Tausenden von Atomwaffen sowie vielen Tonnen chemischer und biologischer Waffen ist die Menschheit in der Lage, alles menschliche Leben auf der Erde mehrmals zu zerstören.

Diese Situation hat es in der Geschichte bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nie gegeben. Die Menschheit war noch nie ein großer Verwalter der Erde, und doch gab es noch nie zuvor die Fähigkeit, alles menschliche Leben zu zerstören. Aber Christus sagte, dass es dazu kommen würde, wenn Gott nicht eingreifen würde, um die Menschheit vor der Selbstvernichtung zu retten!

## 2. Eine jüdische Nation im Nahen Osten

Die zweite Bedingung, die es vor der Wiederkunft Christi geben muss, be-

trifft die Existenz des modernen Nationalstaates Israel, der die Hoheit über Jerusalem eine Zeit lang innehat.

Das Überleben der Religion und Kultur des alten jüdischen Volkes, das den Aufstieg und Niedergang so großer Zivilisationen wie Ägypten, Assyrien, Babylon, Persien, Griechenland und Rom miterlebt hat, ist bemerkenswert.

Die Tatsache, dass die Juden nie in die Nationen assimiliert wurden, in die sie verstreut waren, ist beispiellos. Ein Historiker des 19. Jahrhunderts, Heinrich Graetz, bemerkte, dass „eine Nation, die den Aufstieg und Zerfall der ältesten Reiche miterlebt hat und die auch heute noch ihren Platz behauptet, die größte Aufmerksamkeit verdient“.

Der französische Kaiser Napoleon soll in der Nähe einer Synagoge vorbeigegangen sein, als er darin Weinen hörte. Er fragte: „Was ist das für ein Weinen?“ Ihm wurde geantwortet, dass das jüdische Volk über die Zerstörung seines Tempels weinte. Beeindruckt sagte Napoleon: „Ein Volk, das sich so sehr nach seiner Stadt und seinem Tempel sehnt, ist verpflichtet, sie eines Tages wiederherzustellen!“

Napoleons Spruch hat sich zum Teil bewahrheitet. Jetzt sind die Juden – Nachkommen des alten Königreichs Juda – wieder im Besitz von Jerusalem, und ihr „Weinen“ findet an der Westmauer des Tempelbergs statt, an der Stützmauer für die riesige Plattform, die Herodes der Große zur Unterstützung des wiederaufgebauten Tempels errichtete. Dort an der Westmauer weinen und beklagen viele Juden immer noch den Verlust ihres Tempels. Sie beten dort für dessen Wiederherstellung. Daher wird der Ort auch manchmal treffend als Klagemauer bezeichnet.

Nach Christi Beschreibung werden die Juden mit dem Herannahen der Endzeit wieder die Hoheit über Jerusalem und die „heilige Stätte“ innehaben. In seiner Prophezeiung auf dem Ölberg sagte er die Schändung dieser heiligen Stätte voraus: „Wenn ihr nun sehen werdet das Gräuelbild der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte, ►

## Die Bevölkerungsexplosion und die Prophetie

Nach Angaben von Experten dauerte es fast 1900 Jahre, bis die Bevölkerung der Welt langsam von geschätzten 250 Millionen zur Zeit Christi auf anderthalb Milliarden zu Beginn des 20. Jahrhunderts wuchs. Dann ist die Erdbevölkerung allein im 20. Jahrhundert explodiert und hat sich vervierfacht. Sie hat die schwindelerregende Marke von 6 Milliarden Menschen überschritten. Trotz der Fortschritte bei der Geburtenkontrolle nimmt die Weltbevölkerung immer noch rasch zu.

Ein Blick auf den Trend zeigt, warum viele besorgt sind. Nach Angaben der Bevölkerungsabteilung der Vereinten Nationen dauerte es 123 Jahre, um von 1 Milliarde auf 2 Milliarden Einwohner zu kommen. Danach dauerte es nur 33 Jahre, um die 3-Milliarden-Marke zu erreichen, und nur 14 weitere Jahre, um die 4-Milliarden-Marke zu erreichen. Als Nächstes vergingen nur 13 Jahre, um 5 Milliarden zu erreichen, und 11 Jahre später überschritten wir die 6-Milliarden-Marke.

Es wird geschätzt, dass von nun an alle 10 Jahre eine Milliarde Menschen hinzukommen wird. Wenn dieses Wachstumstempo anhält und pro Jahr etwa 80 Millionen neue Menschen hinzukommen, wird sich die Weltbevölkerung in 50 Jahren erneut verdoppeln.

Was bedeutet das alles? Ist die Erde in der Lage, dieses Bevölkerungswachstum ohne schlimme Folgen zu verkraften?

### Anzeichen globaler Umweltmüdigkeit

Schon jetzt zeigt die Erde schwerwiegende Folgen dieses raschen Bevölkerungswachstums in Verbindung mit dem übermäßigen Verbrauch von Ressourcen. Im

Jahr 1989 berichtete die Fischereiindustrie über einen Rückgang der Fischfänge in den Ozeanen, und dieser Rückgang hat sich fortgesetzt. Schwindende Reserven an Metallen, fossilen Brennstoffen, Wäldern, Ackerland, Süßwasser und Wildtieren sind Fakten des Lebens.

Die Umweltverschmutzung hat ein globales Ausmaß erreicht, wobei kaum ein Teil der Erde frei von kontaminierter Luft, verseuchtem Wasser und Boden ist. Dies ist keine extremistische Sichtweise, sondern das, worüber Weltorganisationen wie die UNO und das Rote Kreuz regelmäßig berichten.

Vielleicht gibt es in den Vereinigten Staaten, Europa und Japan, wo Mittel zur Verfügung stehen, um die schädlichsten Auswirkungen des Bevölkerungswachstums einzudämmen, nicht so viele Bedenken. Aber diese Nationen machen nur ein Sechstel der Weltbevölkerung aus. Der Rest der Welt befindet sich in einem weitaus schlechteren Zustand.

### Weitere Hungersnöte vorhergesagt

Die dramatische Zunahme der Weltbevölkerung hat die politischen, militärischen, wirtschaftlichen und sozialen Systeme auf der ganzen Welt stark belastet. Einige Hilfswerke gehen bereits davon aus, dass sich Teile Afrikas in einem chronischen Zustand des Hungers befinden werden. Die Bevölkerungsexplosion ist nicht nur ein Problem der Quantität, sondern auch der Qualität – wegen des unterschiedlichen Lebensstandards. Während die Geburtenrate in den Industrieländern zurückgegangen ist, ist sie in den rückständigen Regionen nach wie vor recht hoch.

wovon gesagt ist durch den Propheten Daniel – wer das liest, der merke auf! –, alsdann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist“ (Matthäus 24,15-16). Der Gräuel der Verwüstung, beschrieben in Daniel 8-12, befasst sich mit der Schändung des heiligen Ortes in Jerusalem.

Vor 1948 schien dies unmöglich. Die Juden waren fast 2000 Jahre lang verstreut gewesen, und die Araber hatten das Heilige Land jahrhundertlang kontrolliert. Die Juden waren unter sich zerstritten und hatten weder die militärische Macht noch den Rückhalt des größten Teils der Welt, um in ihre alte Heimat zurückzukehren.

Viele Bücher wurden über die scheinbar unüberwindbaren Hürden für den Zionismus geschrieben, den Versuch, ein jüdisches Heimatland zu errichten. Dennoch wurde der Staat Israel 1948 gegründet.

Bei der Staatsgründung Israels schien es unmöglich, dass seine Bürger jemals die Hoheit über ganz Jerusalem innehaben würden. Ihre bevölkerungs-

reichen arabischen Nachbarn versprochen, dies niemals zuzulassen. Doch im Sechstagekrieg von Juni 1967 nahm der Staat Israel ganz Jerusalem in Besitz. Aber die Israelis ließen zu, dass die Kontrolle über den Tempelberg, die Plattform, auf der der Tempel gestanden hatte, in den Händen der arabischen Muslime blieb.

Da arabische Muslime das Sagen auf dem Tempelberg bzw. an der „heiligen Stätte“ haben, auf die sich Christus in seiner Prophezeiung auf dem Ölberg bezog, gibt es immer noch einen Teil der Prophezeiung, der sich nicht erfüllt hat. Seit 1989 gibt es jedoch organisierte Bemühungen um die Wiedereinführung des levitischen Tempeldienstes.

Seitdem haben strenggläubige israelische Juden vergeblich versucht, den ersten Stein eines neuen Tempels auf den Tempelberg zu legen. Die Polizei und die muslimischen Behörden haben ihnen den Zutritt zum Tempelberg verboten, doch an ihrer Entschlossenheit hat sich nichts geändert.

So stehen die Dinge zurzeit. Das Eintreffen der Prophezeiung Christi ist in einer Hinsicht möglich geworden, weil der Staat Israel die Hoheit über Jerusalem innehat. Die Prophezeiung über den endzeitlichen Gräuel der Verwüstung harret aber noch ihrer Erfüllung.

### 3. Die Entstehung einer neuen Supermacht

Die dritte Prophezeiung befasst sich mit einer letzten Wiederbelebung des Römischen Reiches, die in Daniel und der Offenbarung ausführlich prophezeit wurde.

Daniel, der den Traum Nebukadnezars von einem kolossalen Standbild eines Menschen auslegte, beschrieb eine Reihe von Königreichen, die auf der Weltbühne entstehen sollten. Das erste davon, so Daniel, war das Babylonische Reich unter Nebukadnezar selbst (Daniel 2,28-38). Ihm sollten drei weitere Königreiche folgen (Verse 39-40). Wenn wir die Geschichte mit anderen Prophezeiungen vergleichen,

Es wird geschätzt, dass 95 Prozent des Bevölkerungswachstums in den 130 ärmsten Ländern stattfinden wird. Bereits ein Viertel der Erdbevölkerung lebt von weniger als einem Dollar pro Tag. Doch hier ist das Bevölkerungswachstum am größten. In zwei Ländern und einer Region – China (1,3 Milliarden Menschen), Indien (1,1 Milliarden) und Afrika (800 Millionen) – lebt die Hälfte der Weltbevölkerung.

Wenn die Bevölkerung wächst, belastet sie die Beziehungen in den Ballungsgebieten, aber auch zwischen den Nationen. Es wird unweigerlich zu mehr Kriminalität, Gewalt und Krankheiten kommen, da die Menschen zunehmend gezwungen sind, in beengten und ungesunden Quartieren zu leben.

Laut UNO-Statistik von 2001 war Tokio mit 26 Millionen Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt der Welt. Die UNO geht jedoch davon aus, dass in den nächsten 15 Jahren die größten Städte der Welt Bombay (Mumbai), Indien, mit 26 Millionen Einwohnern, Lagos, Nigeria, mit 23 Millionen, Dhaka, Bangladesch, mit 21 Millionen, São Paulo, Brasilien, mit 20 Millionen, Karatschi, Pakistan und Mexiko-Stadt mit 19 Millionen und Jakarta, Indonesien, sowie Kalkutta und Delhi, Indien, mit 17 Millionen Einwohnern sein werden.

Können diese Nationen, von denen viele verarmt sind, weiterhin grundlegende Dienstleistungen erbringen und den Frieden gewährleisten, während ihre Ressourcen versiegen?

### Prophezeiungen auf dem Vormarsch

Wie hängt dies mit der Prophetie zusammen? Erstens: Nach dem im Buch der Offenbarung beschriebenen

Endzeitszenario wird eine gewaltige Armee aus östlicher Richtung den Euphrat überqueren und einen verheerenden Weltkrieg herbeiführen.

„Da hörte ich . . . eine Stimme, die gebot dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Binde die vier Engel los, die am großen Strome Euphrat gefesselt sind! Da wurden die vier Engel losgebunden, die auf Stunde und Tag, auf Monat und Jahr in Bereitschaft standen, um den dritten Teil der Menschen zu töten. Die Zahl der Scharen des Reiterheeres betrug zweihundert Millionen – ich hörte nämlich ihre Zahl“ (Offenbarung 9,13-16; Menge-Bibel).

Damit sich diese Prophezeiung erfüllen kann, müssen Milliarden von Menschen auf dem Planeten existieren, damit ein Heer von 200 Millionen Soldaten einsatzfähig sein kann. Bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts konnten die Nationen östlich des Euphrats nicht einmal die Hälfte dieser Zahl aufbringen. Aber jetzt können sie zum ersten Mal in der Geschichte eine derart gewaltige Streitmacht aufstellen.

Mit der Vervielfachung der Weltbevölkerung im 20. Jahrhundert nahm auch die Explosion des Wissens zu, die durch verbesserte Kommunikation, Reisen und Technologie ermöglicht wurde. Wir können leicht die Erfüllung der Prophezeiung erkennen, die Gott Daniel gegeben hat: „Du, Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden nachforschen und die Erkenntnis wird groß sein“ (Daniel 12,4).

Für uns sind Dinge wie der schnelle internationale Reiseverkehr, Computer, das Internet und die Wissensexplosion eine Selbstverständlichkeit, aber diese standen den Menschen erst in den letzten Jahren des 20. Jahrhunderts zur Verfügung.

können wir erkennen, dass diese vier aufeinanderfolgende Königreiche das babylonische, das medo-persische, das griechisch-mazedonische und das Römische Reich waren.

Als er vom vierten und letzten Königreich, dem Römischen Reich, sprach, sagte Daniel, es werde „hart sein wie Eisen; denn wie Eisen alles zermalmt und zerschlägt, ja, wie Eisen alles zerbricht, so wird es auch alles zermalmen und zerbrechen“ (Vers 40). Rom erwies sich in der Tat als dominanter und ausdauernder als seine Vorgänger und verschlang ihre Überreste in einer Herrschaft, die Jahrhunderte dauerte.

Daniel enthüllte jedoch auch andere faszinierende prophetische Details über das Römische Reich. Die Beine und Füße des Standbilds in Nebukadnezars Traum stellten dieses Königreich dar. Das Bild hatte Füße und Zehen, die „teils von Ton und teils von Eisen“ waren. Dies bedeutete, dass es zum Teil „ein starkes und zum Teil ein schwaches Reich sein“ sollte. Außer-

dem, „so wie sich Eisen mit Ton nicht mengen lässt“, würden die Bestandteile dieses Reiches nicht lange fest aneinander haften (Verse 41-43).

Dann beschreibt Daniel die Rückkehr Jesu Christi und den Sturz aller menschlichen Königreiche und Regierungen: „Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben“ (Vers 44).

Die Bibel prophezeit, dass eine Gruppe von zehn „Königen“ oder nationalen Führern durch Bündnisse oder andere Abmachungen eine Union gründen und damit diese Endzeitprognosen erfüllen wird. Daniels Prophezeiung deutet darauf hin, dass diese Führer ihre Kulturen und Sprachen bewahren werden, sodass es nicht eine integrierte Gruppe von Staaten wie die Vereinigten Staaten sein wird, sondern

zehn einzelne politische und kulturelle Einheiten, die für einen gemeinsamen Zweck vereint werden. Einige werden viel stärker sein als die anderen.

Das Buch der Offenbarung enthält weitere Einzelheiten: „Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier. Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier. Die werden gegen das Lamm kämpfen und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, und die mit ihm sind, sind die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen“ (Offenbarung 17,12-14).

Die gegenwärtigen Schritte zur Erweiterung und Festigung der Europäischen Union scheinen ein Vorläufer dieser prophezeiten Macht zu sein. Vor diesem Hintergrund war die Unterzeichnung der römischen Verträge in Rom interessant. ►



In der Ausgabe des amerikanischen Nachrichtenmagazins *Newsweek* vom 29. Januar 1996 berichtete Michael Elliot: „Im Januar 1957 unterzeichneten sechs Nationen am Ort des antiken römischen Kapitols einen Vertrag und riefen die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft ins Leben . . . Ein Berater von Paul-Henri Spaak, dem damaligen belgischen Außenminister, erinnert sich, dass sein Chef sagte: ‚Glauben Sie, dass wir den ersten Stein eines neuen römischen Reiches gelegt haben?‘ Der Berater meinte rückblickend: ‚Wir hatten an jenem Tag das starke Gefühl, Römer zu sein.‘“

Sicherlich ging den Gründern der Organisation, aus der die heutige Europäische Union hervorgegangen ist, die Vorstellung von der Schaffung eines neuen Römischen Reiches durch den Kopf.

Seitdem sind Hindernisse für die Integration Europas gefallen und eine größere Zusammenarbeit und Einheit in wirtschaftlichen und militärischen Angelegenheiten ist entstanden. Die Zeit wird zeigen, wohin – und wie schnell – diese Trends führen werden.

### Der prophetische Zusammenhang

Was bedeutet das für uns?

Da die Menschheit die Fähigkeit besitzt, alles menschliche Leben auf verschiedene Weise zu zerstören, da Israel die Hoheit über Jerusalem innehat und strenggläubige Israeliten den Wunsch haben, den Tempel und den levitischen Opferdienst wiederherzustellen, und da ein starkes und entschlossenes Bemühen im Gange ist, die Nationen Europas zu vereinen, täten wir gut daran, die Warnungen der biblischen Prophezeiung zu beherzigen und sie im Zusammenhang mit den Bedingungen in der Welt nicht zu ignorieren.

Diese Szenarien scheinen die wahrscheinlichste Art und Weise zu sein, wie verschiedene Prophezeiungen von Daniel und der Offenbarung vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Umstände erfüllt werden könnten. Auf jeden Fall werden sich Prophezeiungen der Bibel erfüllen, ob wir sie in allen Einzelheiten verstehen oder nicht. In der Zwischenzeit sollten wir die Warnung Jesu Christi in Matthäus 24, Vers 44 beherzigen:

„Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.“

### Die Vorbereitung auf die Endzeit

Warum offenbart Gott die Zukunft? Das tut er, damit wir zum Wandel angespornt werden. Was müssen wir tun, um vorbereitet zu sein?

Ungefähr ein Viertel der Bibel ist prophetischer Natur. Davon ist ein großer Teil an Ereignisse geknüpft, die die Welt verändern. Die Bibel ist ein immer aktuelles Buch!

Was die weltbewegenden Trends und Ereignisse betrifft, so ist kein Abschnitt der Heiligen Schrift auf unsere Welt so zutreffend wie die Prophezeiung Jesu auf dem Ölberg, die in Matthäus 24, Markus 13 und Lukas 21 aufgezeichnet ist. An dieser Stelle warnt uns Jesus selbst, über unseren geistlichen Zustand zu wachen. Er beschreibt und fasst die Bedingungen und Ereignisse zusammen, die zu seiner Wiederkunft führen werden. Was sollten wir tun – oder nicht tun –, wenn diese Zeit näher rückt?

Nachdem Jesus den schlimmen Zustand der Welt beschrieben hatte, in die er zurückkehren würde, sagte er zu seinen Jüngern über den genauen Zeitpunkt seiner Wiederkunft: „Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater“ (Markus 13,32).

Dass wir den genauen Zeitpunkt der Wiederkunft Christi nicht mit Sicherheit wissen werden, bedeutet nicht, dass wir kein wachsames Auge auf die Trends und Bedingungen in der Welt und unsere eigene geistliche Verfassung haben sollen. Beachten Sie, was Jesus im nächsten Vers sagt: „Seht euch vor, wachtet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist“ (Vers 33).

Dann verglich er sich selbst und seine Wiederkunft mit einem Mann, der in ein fernes Land reiste, seinen Dienern die Verantwortung für seinen Besitz überließ und „gebote dem Türhüter, er solle wachen“ (Vers 34).

Dann ermahnt Jesus Christus seine Jünger ein zweites Mal zur Wachsamkeit: „So wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen“ (Vers 35).

Als Nächstes warnt er seine Diener davor, bei der Arbeit einzuschlafen, gefolgt von einem dritten und letzten Ap-

pell, in dem er die Bedeutung ihrer Aufgabe betont. „Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!“ (Vers 37).

Der Bericht des Lukas betont unsere persönliche Verantwortung, wobei Christus uns ermahnt, unser eigenes geistliches Haus gewissenhaft in Ordnung zu halten. Er zeigt uns genau die Art von Ablenkungen, die wir vermeiden sollten:

„Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen und mit täglichen Sorgen und dieser Tag [der Wiederkunft Christi] nicht plötzlich über euch komme wie ein Fallstrick; denn er wird über alle kommen, die auf der ganzen Erde wohnen“ (Lukas 21,34-35).

Jesus sagte voraus, dass die große Mehrheit der Menschen von seiner Wiederkunft überrascht sein wird. Solche Menschen werden geistlich nicht wachsam sein, geschweige denn erkennen, dass sich die prophezeiten Bedingungen und Trends entwickeln. Christus will nicht, dass seine Diener in diese Falle tappen.

Das sagt er uns in Vers 36: „So seid allezeit wach und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn.“

In seiner Ermahnung zum Tag des Herrn fragt der Apostel Petrus: „Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müsst ihr dann dastehen in heiligem Wandel und frommem Wesen, die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und erstrebt . . .“ (2. Petrus 3,11-12). Immer wieder wird betont, wie wichtig es ist, persönlich durch eine erhöhte Wachsamkeit auf die Wiederkunft Christi vorbereitet zu sein und so Vorfreude auf dieses Ereignis zu haben.

Obwohl beispiellose weltweite Umwälzungen für die Endzeit prophezeit sind, ist sie auch die Schwelle zum Reich Gottes. Wir sollten großen Trost in Gottes Verheißungen und dem Wissen finden, das er uns über die Endzeit zur Verfügung gestellt hat. Die gute Nachricht ist, dass dies, wenn wir uns geistlich vorbereiten, eine Zeit des Vertrauens, der Hoffnung und der Freude sein kann, die unaufhaltsam zu Gottes herrlichem Reich führt. Wie Jesus uns in Lukas 21, Vers 28 versichert: „Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ ■